Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

8 (5.1.1918) Abendblatt

Mingeigenpreis :

916.

der Rechnungen der

19 | 61 | 67 983 | 98

rvetonds ei einem Gesamtgut-

50 63_ 900 M 6_ 34 190 589 M 85 ...

2541 17 M U2 5%

8 während der am 2. dk rzeiten ist verboten. Ans wird mit feinem Brogramm: Macht noch Beften, inders dringenden Fallen wenn Berblendung die Franzosch, Maliener und n Antrag in jedeneil t werden. Antrage fin tigfeit nach Sinnen, unserem Baterland den größten nete Amt einzureichen. glücksfällen find während nen geschloffen zu halte iftellen.

schriften wird burch Be berwacht werden. 30 neven Parteigründung hat fie fogar pur Geburt ver-Entzug des Gajes ju belfen müffen, wenn es auch unfere fofte llebergen-

und Elettrizitätsamt.

ar 1918.

Bordnung ift es ben Gas welche Beränderungen

Tropdem murden in uffüll= und Entleerungs elöft, wodurch Gasaus

mit Gasausftrömungen en wir die Gasabnehmer, n die Gaseinrichtungen en beim Gasamt-angne forgen wird.

u. Elektrizitätsaml.

tar 1918.

(A. i. T.) jür Ran g: 3. Opj r (21. 1. L.) eb. Stahl; 3. Opj r. fl. Boffert. - Mittwodi:) für Joseph Koffler, difolaus Welzer. — Dan (M. i. T.) jur Jojeph best bl. Messe jur 30. — Freitag: 2. Opier d Riefer; geit. hl. Mesie nd Angeh. — Samstaa: mt für Otto Bajtian und Beiditgelegen gens 1/47 Uhr: Freitag Samstag morgens 1/2

1/28 Uhr. firche Bidesheim. r beiligen brei Ronige) 1/4 Uhr: Andacht. Werf. Messe. Cametag: 1,510 tesdienst. Beidstgelegen-jowie Samstag nedmits

e Würmersheim.

r heiligen brei Könige): ichigt und Segen. Mons (T.) jür Luise Schorpp, r (A. i. T.) jür Frank

Bejugspreis vierteijährlich: Barisrnhe burch Träger Dit. 4.25: .b. Ocial (Deutichland) durch die not M. 4.70 ohne Beitelland, für Merreid-Angarn, Euromburg, Beln,bolland, Shmeigbei ben Colban-lien: übriges Ausland Mt. 12.—

Werniprecher Nr. 535

Nachluft nach Tari. - Angeigen-Nufe trage nehmen alle Angeigen-Bermitte lungeftellen entgegen. - Schlift ber

Kotationsbrud und Berlag der Badenia A.G. für Berlag und Druderei Rarierube, Ablerfrage 42, Albest hofmann, Direftor

Deutsche Politie.

Auf einen neutralen Beobachter der inneren poli-

fichen Strömungen in Denischland muß es einen

eigenartigen Eindrud maden, wenn er die dauern-

ben politischen Fehden bei uns verfolgte, während

Millionen deutsche Krieger im vierten harten

friegewinter mit einem Erfolge, wie ihn die gange

feindliche Welt für unmöglich gehalten bat, den

teind abwehren in unerhörten Schlachten wie im

Beien, ihn niederichmettern wie in Gerbien, Ruma-

gen, Galizien und Stalien, ihm durch den Unter-

ebootstrieg unberechenbaren Schaden gufügen.

Bir muffen wahrhaftig übermächtig ftark sein, daß

idnvere innere politische Differengen dem Gangen

cht mehr gefährlich werden fonnen. Die Politif

er Reichsleitung geht indeffen feit den November-

gen unbeirrt und ruhig weiter. Geit der neue

muzler führt, sind Schwankungen der großen und

ohen Bolitif nicht mehr beobachtet worden. Bon

em Augenblick an, wo Graf Hertling das ruffijde

Baffenstillftandsangebot bereitwillig aufgenommen

hat und der Welt im Often unter dem Gelbitbe-

himmungsrecht der Bölfer den dauernden Frieden

n Anssicht ftellte, geht eine gerade Linie bis ju den

Ergebnissen der Friedensverhandlungen in Breit-

Litowst. Mit Macht und Necht, mit dem guten Willen, wie ihn die Frohbotschaft des Beihnachts-festes den Menschen verkündet, sührt Staatssekretär

on Rühlmann die aussichtsreichen Verbandlungen.

Die Erwartungen, die das deutsche Bolf an diese

Berhandlungen knüpft, werden wohl in Erfüllung

geben. Das Ziel, ein baldiger und dauernder

Friede mit den ruffifchen Bolfern, eine Biederauf-

nahme des Sandelsverkehrs, des friedlichen Wettbe-

werbes der öftlichen Nationen ist in greifbare Nähe

geriicht. Die Bofreiung der Bolker awischen dem

Rigaischen Meerbusen und dem Schwarzen Mecre ist

verwirklicht worden. Kurland, Litauen und Polen

wollen zwar selbständige Staaten werden, sich aber

wirtschaftlich vom östlichen Konkurrenten frei machen

nd sich nach Westen orientieren. Konventionen

nd möglich und damit für eine weitschnuende Poli-

if auch erreichbar. Die Lebensinteressen Deutich-

mds können nach menschlichem Ermessen nach Often

duf ein Jahrhundert und mehr gesichert werden.

Der führende deutiche Staatsmann Graf Hertling

gländer strafen will, Recht, Bersöhnung und Ver-

ndigung nach Often, Freiheit und soziale Gerech-

denst enveisen. Dieses Programm ift auf seiner

leberzeugung aufgebaut; es umfaßt aber auch die

ichtlinien der Politik der Reichstegsmehrheit vom

Buli, die fpater durch den Butritt der National-

beralen noch bedeutend verstärkt worden ift. Die

olitik der Reichstagsmehrbeit ift viel geschmäht

nd noch viel mehr misverstanden worden. Einer

ung ist, daß die Reugung jenes Bundes bereits nter der Kanzlerschaft Bethmann Hollwegs wegen

reibeitlichen Entwicklung erfolgte. Die Politik des leichstages und teiner Mehrheit wird auch beute

toch nicht überall verstanden und gewürdigt wer-

wenn auch bereits eine Dammerung bei man-

eingetreten ift. Auch Rreife, die bisher ichrofi

hnend sich verhalten baben, müssen beute ge-

en, dak ihr verdammendes Urteil vielleicht vor-

g gewesen ist. Sogar die Kreuzzeitung muß be-

"Erst wenn das Gesamtergebnis der Friedensver-

undlungen vorliegt, wird man mit Berechtigung

die Friedenserklärung vom 19. Juli mehr geschadet

Diejenigen, welche der Resolution vom 19. Auli

estimmt haben, und in der Antwort der deutschen

gierung an Seine Leiligkeit den Papit gute

lichtlinien der deutschen Politik erkannten, können

n Geduld warten. Sie haben bereits in den Tagen,

wo Berleumdung, Schmutz und Gemeinheit sie traf

eine Riesengeduld an den Tag gelegt, so daß es auf

beitere Stunden nicht ankommt. Man bat joaar

tf eine Antwort an diesenigen versichtet, welche

3 den eigenen Reihen zum Angriff aegen den

ichstaa mobil machten und in völliger Berken-

ma unserer volitischen Lage einer neuen volitischen

rubbe nochliefen. die bisber nichts erreicht bat,

18 neven Lündstoff in den so notwendig gewordenen

Die Gerren der neuen Bartei gebarden fich des-

alb wie verzweifelt. Ihr Hauptorgan, die über-lutonische Deutsche Zeitung, ist auch gänzlich

den Säuschen gekommen. Sie ist wild gewor-en. Sie wird reif für ein Sanatorium! Ihr

ammenruf mendet fich an die deut-

en Männer, fich einen Beg gum Ber

Diefer Weg ist frei. Wir kennen ihn! Wir finden

ibm Bernunft und Recht, Freiheit und Macht;

u einen bochbefähigten Kanaler, der sich auf die

erarone Mehrheit des Volkes vertrauensvoll de-

en kann, den Kaiser, der das Mandat des Frie-

Bichliffes im Often seinem trenen Ratgeber, dem

naler, während diejer es dem Staatsjefretar von

hlmann anvertraut hat. Der Beg der deutschen litik ist klar und offen. Die Zentrumspartei sieht

Bertranen die Bertreter des Reiches auf dem

aum Frieden wandern und begleitet fie mit

besten Gegenswünschen für den Erfolg im

urafrieden bineingeworfen zu haben.

n des Raifers au bahnen.

der geniskt hat."

die Prüfung der Frage berantreten können, ob

20 des Unterfeebootfrieges und der inneren politischen,

Grideint an allen Werftagen in zwei Musgaben Beilagen: Je einnal möchenulich bie Unterhalmnasbläuer "Gierne und Mumen" "Alatter für ben Familiennifch" und "Al tier für bans- und Landwirtichaft"

Polithed: Rarlerube 4844 Beraulwortlich für deutsche und babische Bolitik, sowie für Feuilleton: Ih. Mener; für den übrigen redaktionellen Teil: Frang Mahl: für Anzeigen und Reftamen: A. Dofmann, sämtlich in Karlsrube.

Tagesbericht vom Großen hauptquartier.

Großes Sauptquartier, 5. Januar. (W.I.B. Amtlich.)

Wostlicher Kriegsschauplatz.

An ber flanbrifden Front, öftlich von Ppern, in einzelnen Abichnitten zwijden Scarpe und Comme, fowie in ber Gegend von Avocourt und Gt. Mibiel entwidelten fich zeitweilig lebhafte Fener- fampfe. Un ber übrigen Front blieb die Artillerietätigfeit auf Störungefeuer beidrantt.

Defilich von Bullecourt hate eine gewaltsame Erfundung vollen Griola und brachte eine großere Mugahl gefangener Englander ein.

Defilicher Kriegsfchauplag.

Mazedonifche Front Reine besonderen Greigniffe.

Italienische Front.

Bwichen ber Brenta und bem Montello lebte das Artilleriefener vorübergehend auf.

> Der Ern. Generalauavriermeifter: Endenberff.

21 000 Tonnen. Berlin, 5. Jan. (B.I.B. Amtlich) Im öft. lichen Mermelfanal find von unferen 11. Boo-ten fürzlich 21 000 B - R.- T. vernichtet worden.

Der Krieg zur Gee.

Camtliche Schiffe waren ich wer beladen und bemaffnet und fubren bis auf eines unter ftarfer Sicherung. Ein tiefbelabener bewaffneter gro. ter Tankdampfer, der Kurs auf Cherbourg hatte, wurde aus einem ftarken, burch viele Fijcherdampfer und ichnelle 11-Bootzerfibrer gefichertem Geleitzug herausgeichoffen.

An dem Erfolg, der unter erfcmerenden Berhältnissen erzeungen wurde, und darum um so anerfennender ift, war in erfter Linie ein fleines, 11 . Boot beteiligt, das unter der ichneidigen Führung seines Kommandanten, Oberleutnant Stein-dorff, im Dezember vorigen Jahres durch schnelle Arbeit insgesamt 22 500 B.-R.-T. versenkt bat.

Der Chef des Mdmiralftabes der Marine.

Der versenfte Tantdampfer.

Berlin, 5. Jan. (B.I.B) Der Berluft dicjes Tankdampfers trifft die Entente um fo schwerer, als die drutschen Berichte seit Mitte vergangenen Monats bereits vier ähnliche Bersenkungsfälle melden konnten. Die Frage der Deleinfuhr, die für die Berforgung der auf Oelfenerung angewiesenen feindlichen Kricasflotte große Bererbung hat, gestaltet sich immer kritischer für den Berband. Bor kurzem trat in Baihington ein Ausidus englischer und amerikanischer Fachleute zusammen, um über die Ochverteilung du beraten. Die U-Bootabwebr, zu der bejonders Motorschiffe berangezogen werden miissen, hat birch Erweiterung des Sperrgebietes und den dadurch vermehrten Delverbrauch den englischen Import bor neue Schwierigfeiten geftellt. Gine Der neuesten Wirfungen aufert fich in dem Berbot des Automobilfahrens für Private in England. Bur Beidwichtigung der erregten Bevölftrung funft Poldan die Nachricht in die Welt, daß in England ein Delbrunnen entdeckt worden fi, ber jahrlich 180 000 Gallowen liefern fonne. Was Boldhu berichweigt, ift, daß England einen jährlichen Bedarf nen Golloven nötig bat, daß alli 180 000 Gallonen seine Abhängigkeit von der übersceischen Bufuhr aus Amerika und Afien nicht nennenswert du mindern in der Lage find.

Das feindliche Geleitszugs-System und unfer U-Bootfrieg.

Bon unferem Marinemitarbeiter.

Mls ein gang besonders wirksames Mittel gur Befampfung unferes 11-Bootfrieges mar in ber Ententepresse das jogenannte Convoninstem gepriesen worden, also das Spftem, Sandelsichiffe in einem größeren Berbande unter Begleitung bon Ariegsfahrzengen in einem Geleitzuge fahren zu laffen. And bei uns hat es viele gegeben, welche in dieser Magnahme eine Einschränfung der Birffamfeit unferer U-Bootswaffe erbliden ju muffen befürchteten. Die Fachtreife dagegen waren, wie an diefer Stelle idon wiederholt treffend dargetan worden ift, dar-ieber anderer Meinung. Wir erhalten gegenwärtig für dieje Auffaffung aus dem Feindeslager felbit neue Beftätigungen, Stalien beifpielereife ift in ber merkwürdigen Lage, feine Roblen ans Amerita, ftatt aus dem viel bequemer gelegenen Cadix beziehen gu muffen. In diefem letigenanntenhafen ift infolge b:8 außerordentliche Borbereitungen bedingenden Conwon Suftems eine folde Berftopfung eingetreten, daß eine ordnungsgemäße Abfertigung ber Schiffe überhaupt nicht möglich ift. Der gefamte Schiffsverfebr ift dort in einem Grade gestört, daß es für Stalien vorteilhafter ift, Kohlen auf dem langen Transportwege von Amerika ber, als aus dem viel naber gelegenen Cadix berbeignichaffen. In der Londoner Times war por furgem von einem der größten englifden Schiffereeder barauf bingewieen, daß in den Safen Englands 30 bis 40 000 Arbeiter beichäftigungslos feien. Der englische Marineminister konnte barauf nichts anderes erwidern, als daß die Arbeitsaelegenheit natürlich von der Ankunft der Schiffe abbance, und daß dieje infolge des Geleitzug-Snitems fehr unregelmäßig fei. Bemerkenswert ist auch, daß in Frankreich die Unabweisbarkeit der Brotrationierung mit dem Sinmeis darauf beariindet wurde, daß die amerifaniichen Transporte infolge des Jahrens in Geleitzligen um 20 Prozent fich vermindert hatten. Gine Fahrt von Montreal jur frongöfischen Rifte bauere heute 34 Tage, gegeniiber 14 por bem Priege.

Wir fonnen bagu aus Erfahrungen unferer U.Bootsfommandanten noch weiter bemerken, daß als Rahrgeichwindigkeit eines Geleitzuges in üblicher Form fechs Seemeilen feitgestellt worden find. Die langfamften Dampfer aber laufen 8 Seemeilen. Auch daraus ergibt fich die erhebliche Störung, der Ueberiee-Transporte und ihre Rückwirkung auf die Lage in den Safen unserer Reinde. Schlieftlich kann noch daran erinnert werden, daß unfere 11-Boote gerade auch diesen Geleitzügen mit glanzendem Erfolae zu Leibe gegangen sind, und oft ihre Opfer mitten aus dem gangen Troft der begleitenden Rriegsfahrzeuge heraus geholt haben.

Gin britifcher Aronzeuge für die 11-Bootserfolge. Berlin, 4. Jan. Rach der Beitung Public Ledger (Amerika) ist aus Angaben des Leiters des engifchen Schiffahrtsamtes Gir Maclan zu erseben, oak seit dem 25. Februar in sieben monatiger Unterwassertätigkeit die Deutschen mehr als 5 Millionen Tonnen englischer Sandels-ichiffe verenkt beben und nabezu eine Million sonstigen feindlicken und neutralen Sandelsichifisraumes. Die Zeitung erflärt, daß diese Rablen beweisen, daß die Deutschen ihrer Problerei in unangenehmer Weise nabegekommen find, und fligt noch bingu, die Bedeutung Diefer ich auderhaf. ten Tatsache sollte sich das amerikanische Bolk vor Augen halten.

Die Angaben Maclans be ft at i gen erfreulicherweise die Angaben des deutschen Admiralftabes und zeigen uns, daß ein guter Teil des versenkten, bisher als neutral oder sonst feindlich angesehenen Schiffsraums ebenfalls auf die englische Nechnung zu ichreiben ist. Was sagen Llond George und Sir Geddes zu diesen Angaben ihres Ministerkollegen?

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Gliag-Lothringens Biedereroberung für England minder wichtig.

Der Schweiger Allgemeine Breffedienst meldet: Im englischen Unterhaus erflärte Run. ciman, einer der angesebenften Abgeordneten und früherer Minister: Der allergrößte Schaden murde entstehen, wenn man den Franzosen sagte, daß Engand den Rampf für die Biedereroberung Elsak. Lothringens mit derselben Entschlossenbeit führe, wie für die Befreiung Nordfrankreichs und Belgiens. Wir ftellen - beide Riele nicht gleich und es wäre eine Täuschung der Frangofen, wenn wir fie gu dem Glauben berführten, daß diese Riele für England gleich wichtig seien. Das Unterhaus nahm diese Erflärung mit "Sort! Sort!" entocgen. Der nächste Sprecher, Lord Cecil, der fich mit benfelben Fragen beschäftigte, äußerte kein Wort des Biderfpruchs.

In beutider Gefangenichaft.

Bern, 4. Jan. (B.I.B.) General Leman, ber Berteidiger bon Lüttich, ift in Bern ron einem Berichterftatter des Betit Sournal über feinen Aufenthalt in der deutschen Gefangenschaft befragt worden. Der General erklärte, von den beutiden Offizieren mit aller Riidficht behandelt worden zu sein. Ucher die ärztliche Behandlung könne er nur Gutes fagen. Er habe blog moralisch infolge der Trennung von seinem Baterlande gelitten. Uebr die Kriegslage feien die Gefangenen töglich mabrheitsgemäß unterrichtet worden. Der General erflärte ichlieflich. cs märe unvernünftig, die Tugenden des deutschen Volfes nicht anguerkennen.

Bofür ber Bielverband fampft!

Bien, 3. Jan. (B.I B.) Bu der Aniprache Senderions auf der Ronfereng, der englischen Arbeiterorganisationen schreibt die Reichspost: Henberjon ichreibt der öffentlichen Meinung vor, daß fie von nun an den Krieg als Rampf zwijden dem alten und neuen Regierungsinftem Deutschlands zu betrachten habe. Damit ivefuliert henderson offenbar auf die Anhängerichaft des neuen Spftems im Deutschen Reiche, bon ber er erwartet, daß fie nun dem britischen Mindestmaß beipflichten werde. Er überfieht aber, wie arm felig nun das Ziel geworden ist, für das die britijde Bevölkerung Blut und Gut dahingeben foll. Sie foll es für etwas opfern, mas fie gar nichts angeht und was ichließlich Sache ber Bevölferung des Deutschen Reiches felber ift und durch friedlichen Meinungsaustaufch der politiiden Barteien Doutidlands auszutragen ift. Die riefige Militarmacht aller Berbandsftaaten ift gufgeboten, um in dem Parteikanpfe in Deutschland gu Gunften der Anbanger des neuen Spitems einaugreifen. Dieje Borftellung ift jo ungeheuerlich, baf nur politischer Bahnfinn barauf ver-I fallen fonnte. Wie weit muß es mit der en aliiden Ariegspinchoie gefommen fein, wenn ein Benderjon im Namen jolden Ariegsgrundes Maffenopfer an Gut und Blut zu fordern wagt!

Politische Nachrichten.

Bur Lage in Italien.

Berlin, 4. Jan. Man idreibt uns: Bon einer besonders gut informierten Seite erfahren wir über die augenblickliche Lage in Italien folgende bemerkenswerte Angaben: Die Stimmung im Lande werdüstert sich von Tag zu Tag. Nicht allein die militäriichen Mißerfolge, auch die wachsende wirtichaftliche Rot trägt bierzu bei. Der ftädtischen Bevölkerung ist eine Brotration von nur 200 Gramm täglich zugewiesen. Die Blätter der katholischen Breffe sprecken es offen aus, daß auch diese geringe Menge vielen Orts überhaupt nicht zu beichaffen ist. Die übrigen Lebensmittel sind sehr knapp und dabei kaum erikwinglich. Die regierenden Kreise verhehlen sich die Gesahr der Gärung in der Masse durchaus nicht. Nur mit eiserner Kauft werden die revolutionären Bewegungen bis jest noch niedergehalten. Sonnino wird jett nicht nur von seinen Begnern, fondern auch von seinen Freunden als der Mittelpunkt des engliichen Einflusses in Italien angesehen. Er ware langit ein toter Mann, wenn nicht die Engländer ihre gewaltigen wirticaftlichen Druckmittel durch ibn auszunuken imftonde wären. Die varlamentarischen Verhältnisse neigen, allen Reickönigungen zum Trotz, ganz offensichtlich einer

In diesen Mitteilungen erhalten wir eine Be-stätigung unserer mehrfach an dieser Stelle zum Ausdrud gebrachten Auffallung, daß wenn auch lanajam, so doch unaufhaltsam die Miichvirkung unferer militörischen Erfolge auf Atalien fich geltend maden wird. Italien wird noch weniger als Rufland dicieniae innere Praft und Kähigkeit aufzubringen imstonde sein, die notwendig ware, um den Zusammenbruch zu verbüten.

Italienischer Ministerrat.

Bern, 4. Jan. (B.T.B.) Die der Corriere della Gera melbet, fand in Rom geftern ein fünfitundiger Ministerrat statt, dem alle Minister, ausgenommen den in Paris meilenden Nitti, beimobnten, Der Ministerrat beidäftigte fich hauptjächlich mit wichtigen inneren Fragen, besonders politischer und militärischer Ratur.

Bur Palaftinafrage.

(R.) Münden. Gin beachtensmertes Wort über bie gionistischen Bestrebungen in England, aus Baläfting einen Judenftagt zu bilben, ichrieb fürglich ber Berausgeber ber ftrenggläubigen dertichen 38raelitischen Zeitung, Diftrifts-Rabbiner D. Mener in Regensburg, indem er folgendermaken urteilt: "Dieje gauge Sache ift vom jüdlichen Standpunkte aus mit größter Borficht und Rube zu behandeln. Es mare die größte Undanfbarfeit dir Giben gegen die Turfei, wenn fie ihr eine "judiiche Frage" fonstruieren oder England bei der Konitituierung behilflich fein wollten Die Inden, auch die Zioniften, verlangen keinen Andenstaat. Gi. verlangen nur Anfiedelungsrecht und die Erlaubnis, in allen Teifen Paläftinas judiiche Aderbarfolonien und industrielle Unternehmungen zu gründen. Alle weitergebenden Beftrebungen, wie Grundung eines Judenstaates, mögen mohl aus politischen Gründen von der Ententepresse eifrig beiprochen werden, liegen aber außerhalb des Bestrebens der Juden, auch der

Lebensmittel-Rationierung in England.

Amfterdam, 4. San. (B.T.B.) Reuter. Lord Rt ond da, der Minister für das Ernährungswesen, hielt gestern in London eine wichtige Rede über die Lage der Lebensmittelveriorgung. Er fagte: Mein ganger Ginn ift erften und letten Endes darauf gerichtet, ben Krieg ju gewinnen. Alles andere ist Nebensache. Alle Interessen muffen, ob begründet oder nicht, in den Sintergrund treten, damit mir den Krieg gewinnen. Mangel on gemiffen Nabrungsitoffen ift unvermeidlich. Riirglich g. B. bestand Mangel an Fett, wie Butter und Margarine. Doch ift nichts Beunrubigendes in unferer Lage. Unfer Bolf bat feinerlei Entbehrungen au tragen, die denen Deutichlands peralichen werden können, wo die wöchentliche Fleischration weniger als ein balbes Pfund beträgt. Lord Rhondda erörterte sodann die Frane der grangsweisen Rationierung und faate: Wir wiffen, daß jett in Deutschland eine große Empörung über die Tatsacke besteht, daß die Reichen trot der Rationierung und dem Kortenivitem erbeblich mehr erbalten als ihnen zusteht, mit dem Ergebnis, daß die Armen nicht das erhalten, was sie erhalten könnten. Die Rationierung weniastens einiger Nah. rungsmittel ift unterweas. Wir find gegenmärtig damit beidäftigt, den Entwurf für eine Zwangs. rationierung ju vollenden. Diefer wird dann dem Rabinett porgelegt und, fobald dicies die Genehmigung erteilt bot, so ichnell wie möglich zur Durchführung gebracht.

Streif und Unruhen in Argentinien.

Berlin, 5. Jan. Laut Berl. Tageblatt erfährt Daily Mail aus Buenos Aires, das ein Streif in den Fabrifen für L'bensmittel die ernstesten Unruhen veranlagt bebe. einem Busammenftog swischen Streifenden und Polizei murden viele Berjonen verwundet und Sunderte verhaftet.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

z. Jur Frage der Gemeindebesteuerung.

Mus dem Rreise unferer Lefer wird uns ge-

In der Zweiten badifchen Rammer ift von einer Ungahl Abgeordneten ein Antrag (Rr. 22 d der Rantmerdrudjachen) eingebracht worden, der die Abanderung der Gemeinde- und Städteordnung und der Gemeindebesteuerung betrifft und nach bessen Biffer 2 die Großh. Regierung ersucht werden foll. beim Landtag einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen

"die badische Gemeindebesteuerung babin geregelt wird, daß nach prongischem Borbild der überwiegende Teil der steuerlichen Bedürfnisse der Gemeinden aus Einkommensteuer aufgebracht und die Bermögensftener unter Ginführung bes bollen Eduldenabzuges als Erganzungs. fteuer beibebalten wird; ferner, daß der durch Umlagen aufzubringende Genteindeauswand unter Bugrundelegung der staatlichen Steuerkataster in Sundertteilen der staatlichen Steuerjätze erhoben wird."

Diefer Antrag scheint uns in hohem Mage bedenklich zu fein, und es will uns bedünken, als ob er ohne sichere Kenntnis des preußischen Gemeindesteuerinstems gestellt worden wäre: es werden Gedanfen, die der preußischen Staats fteuergefetgebung eigen, aber ber dortigen Gemeinde. tenergesetzgebung fremd find, für die Reform der badiiden Gemeindestenergesetzgebung in Anspruch genommen, in der Meinung, daß man damit nach dem Borbild der preußischen Gemeindeffenergeschgebung verfahre. Bor allem: Die preufische Gemein de fteuergesetzgebung fennt feine Buichläge du der ftaatlichen Bermögens. ftener, die in Preußen den Nanten Ergänzungs-

Eine Besteuerung des Bermogens im tednischen Sinne, d. h. der Summe der Bermögens. arten des Steueroflichtigen, ift der preußischen Gemeindesteuergesetzgebung ebenso unbefannt, wie der badiiden; beide Staaten kennen nur eine Befteuerung des Bermögens für ben Staat, nicht für die Gemeinde.

Die preußische Steuergeschgebung, sowohl die des Staates wie die der Gemeinden (Kommunen), geht auf die große Migneliche Steuerreform der 1890er Sabre surud, die veranlagt wurde durch die unerträglichen Zustände, welche sich aus der Ueberbürdung der Einkommen durch die Staatseinkommensteuer und die genreindlichen Zuschläge dazu oder die eigenen Gemeindeeinkommensteuern ergaben. Ihre Tendenz war, gerade das zu beseitigen, was der erwähnte Antrag jest, in Berkennung des preugischen Steuerinftems, anftrebt: der Grundgebanke der Mianelicken Reform war: Entlastung der Einfommen burch Ab. grengung zwifden Staats. und Rom. munalfteuern. Aus diesen Grundgedanken ergab fich für die bireften Steuern in Breugen

folgendes, iett noch auftende Suftem: 1. Der Staat erbebt eine Gintommen. fteuer und als Ergänzung dazu eine Steuer vom Bermogen, die fogen. Ergangungsfteuer. Dieje settere ift in Breugen konfequent als Bermögenssteuer ansgebildet d. h. mit vollem Schulden. abzuo. Der Steuerfuß von 100 M. Bermögenswert ist 51/2 Pfg., während er in Baden, mo die Schulden nur bis gur Balfte ber Sohe bes feuerbaren Bermogens abgezogen werden burfen, 11 Big. beträgt. Gleichzeitig mit der Einführung der staatlichen Ergangungefleuer murden in Breufien die Staats. fteuern, die uribriinglich bom Staate veranschlagt und bis aur Einführung der Ergönaungesteuer vom Staate auch erhob'n worden waren, durch das Befet über die Anfhebung der direften Staatsiteuern bom 14. Inli 1893 (§§ 1 und 30) für ben Staat auker Sebung gesett. Sie werden aber nach § 3 des Geiches weiter veranschlagt, um der Bemeinde. bestenerung ju bienen. Dieje preugischen Staatsfteuern waren und find nichts anderes, ale bas, mas man in Baben bis zur Einführung ber Berntogenssteuer Ertragssteuern oder auch

Dbje ft fte uern nannte (Grund., Saufer- und Bewerbesteuer). Auch in Baden sind die Ertragssteuern für den Staat durch die Bermogenssteuer erfest worden; fie werden aber auch in Baden in der Form der Bestenerung der für die stantliche Bernfögensfteuer aufgestellten Beitkatafter (§ 5 bes Bermögens. ftenergefeges) für die Gemeinde noch erhoben, Gin grundfählicher Unterichied besteht in diefer Begiehung zwischen Breußen und Baden nicht, wie auch im einzelnen die Dinge verschieden geordnet find.

2. Das Suftem ber bireften Gemeinbefteuern fest fich in Breufen wie in Baden gufammen: a. aus ben Realftenern, nämlich ber Grund- und Gebaudeftener und der Gewerbeftener, einschließlich der Betriebssteuer; b. aus der allgemeinen Ginfommenfteuer.

Bra: Die Grundstener wird nach Maggabe des Gefettes bom Jahre 1861 bon allen ertrags. fähigen Grundftiiden erhoben, die nicht ber Gebändefteuer unterliegen. Als Makstab dient der Reinertrag jeder Parzelle, der aber nicht einzeln, fondern burch Ginreibung ber Bargelle in eine ber 8 Bonitätsflassen ermittelt wird. — Bon der Ge. bande fteuer werden alle Gebande ergriffen, die nicht ausdriidlich befreit find, und war nach Maggabe des Bruttonugungswertes. Die Beran-

ichlagung wird alle 15 Nabre revidiert. Die Grund. und bie Gebaubeftener ruht in einem bestimmten Steuerbetrag auf jedem Grundstüd und Gebäude, der urfprünglich vom Staate erhoben, bei ber Einführung ber Bermögens-(Ergänzungs-)steuer aber ber Gemeinde überwiesen wurde. Die Gemeinden können gu diesem Betrag - bem Muttersat - prozentuale Buidlage erheben. Bon einem Schulbenabzug fann natürlich bei ber Beranichlagung ber Grund- und Gebäudesteuer so wenia die Rede sein, wie davon bei der alten badiiden Grund- und Bäuferiteuer die Rebe mar und fest in Baden bei ber Grund. und Gebäudesteuer ber Gemeinden die Rede ift. Inbeffen find in Breugen die Gemeinden an die Erbebung der ihnen vom Staat überwiesenen Grundund Gebäubeitener nicht gehunden, nielmehr in ber Lage, an Stelle ber alten Ertragsteuern mit Benehmigung der staatlichen Auffichtsbehörde eigene Grundsteuern nach felbständiger Beranlagung au erheßen. — Die Gewerbesteuer wird nach der Sobe des Nahresertrags bezw. des Anlage- und Betriebskapitals bemessen.

Ru b. Die Ginfommenfteuer wird regelmäßig in Korm bon progentualen Rufchlägen gur Staatseinkommenstener erhoben: nur aus ganz besonderen Umftänden fonnen Gemeindeeinfommensteuern nach eigener Beranlagung gestattet werden, wobei aber nur febr beschränkte Ahmeichungen von der staatlichen Beranfogung zulöffig find.

Das Berhältnis ber bireften Steuern, also der Real- und Einkommeniteuer einerfeits und der Realstener untereinander andererseits ift im Rommunalobaabengefet nöber geregelt. Die getroffenen Bestimmungen geben bon bem Gesichtspunkt aus, daß in erster Linie für die Gemeindebesteuerung die Realsteuern — und zu diesem Zweck hat der Staat fie gerade ben Gemeinden überlaffen — und als Ergänzung dazu die Einkommensteuer sur Bebung gelangen follen, bamit zwischen ber Stants- und Gemeindebesteuerung feine ichabliche Konkurreng, wie fie bor bem Kommunalabgabengeseth herrichte, wieder einreißen könne. Der gesamte Struerbebarf ist gunächst auf die Realsteuer und die Einkommenftener, dann das auf die Realsteuern entfallende Kontingent auf die einzelnen Arten berselben zu verteilen. Bi dieser Berteilung find folgende Gesichtsbunfte makgebend: Durch die Ginfommensteuer sollen vorzugsweise diejenigen Aufwendungen gedeckt werden, die ihrem Wejen und ihrer Bestimmung nach allen Gemeinbeangehörigen zu gute fommen, g. B. folde für Bolksichmlen, öffentliche Sicherheit, Gefundhritspflege ufw. Durch Ertrags. (Real-) Sienern jollen gedeckt werben, Aufwendungen, die ansichlieglich oder doch vorwiegend dem Grundbefit oder Gemerbebetrieb jum Vorteil gereichen, g. B Anlegung und Unterhaltung von Begen, Ent. und Bemäfferungs. anlagen. Durch Ertrags- und Ginkommensitevern aufgebracht werden, die im allgemeinen Interesse ! nötig find, aus benen aber gugleich ben Grundbesitern und Gewerbetreibenden besondere Borteile erwachsen, g. B. Rosten für Kanalisationen und Wasserleitungsanlagen, Unterhaltung öffenklicher Stragen. Die bom Staate veranlagten Realfteuern find in ber Regel mindeftens mit bem gleiden und höchstens mit einem um die Galfte höheren Prozentsate gur Gemeindesteuer heranguziehen, als Buichlage gur Staatseinfommenftener erhoben werden. Die normale Belaftung der Realitenern ift demnach 100 bis 150 Prozent des ftaatlich veranlagton Betrags, die ber Gemeinbeeinkommensteuer ein Zuschlag von 100 Prozent zu der staatlichen Einfommenftener; bei größerem ober geringerem Bedarf andert fich das Berhaltnis entsprechend. Innerhalb der gegebenen Grenzen hat die Gemeinde Spielraum nach billigem Ermeffen.

Aus dem Borftehenden ergibt fich, daß die preuhijde Gemeindesteuerregelung etwas gang anderes ist, als das, was der erwähnte Antrag der Abgeordneten der Bweiten Kammer will. Bor allem ift es eine vollständige Berwirrung, ju verlangen, daß für die Gemeindebesteuerung "die Bermögenssteuer unter Ginführung des vollen Schuldenab. jugs als Erganzungsfteuer beibehalten und der durch Umlagen aufzubringende Gemeindeaufwand unter Zugrundelegung ber staatlichen Ratafter in Hundertreilen der staatlichen Steuerfate erhoben wird". Beder die preußische, noch die badische Gemeindesteuergesetigebung kennt Auschläge auf die Bermögenssteuer, und weder in Breugen noch in Baben werden in der Gemeinde die Schulden bei der Grund-, Gebäude- und Gewerbe- (Betriebs.)stener abgezogen. Eine einfache Uebertragung ergibt auch, daß der erwähnte Antrag unter Uniffanden zu gang horrenden Ergebnissen führen würde. Es könnte der Kall werden, daß ein großer Grundbefiger, der auf dem Lande den dritten oder vierten Teil der ganzen Gemarkung, in der Stadt einen nach Millionen sich berechnenden Besit an Gebäuden und Baupläten bat, und der Gemeinde viele Ausgaben verursacht, nichts an Gemeinde-steuern zu zahlen hätte, weil sein Grundbesitz voll verschuldet ift und ihm nach Abang seiner Schuldginsen auch jo gut wie kein Einkommen bleibt. Im allgemeinen aber ware eine Umgestaltung der Gemeindebesteuerung noch dem erwähnten Antrag gleichbedeutend mit einer Abschiebung der Steuerlast vom Besit auf das Einkommen, auch soweit dieses unfundiert ist, also auch auf die vermögenslosen Arbeiter und Beamten und siberhaupt auf alle ledial in auf persönlichen Verdienst angewiesenen Steuerpflichtigen.

Wir halten den Antrag für unannehmbar und undurchfiihrbar.

Arbeiterlöhne!

Man schreibt uns:

In Mr 593 des Bad. Beobachters vom 28. Dezember 1917 wurde in einem eingesandten Artifel "Bur Lage ber oberen Beamten" die Notmendigkeit einer Erhöhung des Beamteneinkommens geschildert. Den Ausführungen über bie burch bie "Preissteigerung von nachweislich mehr als 100 Brozent" geichaffene Notlage vieler Beamten, dem "Ginken des Geldwertes (10 Mark haben nicht mehr Wert als friiber 4, nach einer amtlichen Aeukerung)". Umftande, die eine Erhöhung vieler Beamteneinkommen bringend erforderlich machen, fimmen mir voll an. Total verfehlt und mehr als irrtiimlich ift iedoch

bie Auffassung des Artikelschreibers fiber die Sobe der Arbeiterlöhne. Er ichreibt ba:

bewohrt zu bleiben, bag ber Staat für fie fo gut wie nichts tut während er es andern ermöglicht, fie durch übermäßige Breife wirtichaftlich auszubenten und burch ben Grieg größte Reichtumer sich zu verschaffen. Wie aus einer umpiberiprocen gebliebenen Breffenachricht bervorgeht, find einige Rriegslieferanten breits in ber Lage, ihren Metallarbeitern 50-60 Mart gu begahlen. (Das find natürlich nur vereingelte Ralle unter besonderen Boraussehungen. D. R.), mabrend bie oberen Beamten bei uns es taum auf ein Drittel hiervon nach vielen Dienstjahren gebracht haben.

Chronit des dritten Kriegsiahres.

6. Januar. Englischer Angriff füdlich Arras que fammengebrochen. — Ruffifdje Angriffe im Abschnitt von Mitau gescheitert; zwischen Ditoz- und Putna-Tal mehrere Stiitpunkte genommen. — Erftiirmung des Mgr. Odobesti-Gipfels; ruffifcher Angriff mvischen Focsani und Fundeni zusammengebrochen. STATE OF STREET STATE OF STREET

Die Redaktion des Bad. Brobachters hat hier fcon mit etwas mehr Kenntnis der Berhältniffe eine febr einschränfende Bemerfung gemacht. Richtig ift, daß die meiften Betriebe der Metallinduftrie eine fehr günftige finanzielle Lage aufweisen, trotbent aber in überwiegender Weise die Arbeiterlöhne noch im Durchichnitt weit hinter dem Bedürfnis gurud stehen. Nur ein geringerer Teil der Metallarbeiter hat annehmbare und auch gute Löhne. Allerdings folde von 50-60 Mark täglich wurden uns nicht betannt. Nähere Angaben ftatt Gerüchten würden großes Interesse finden. Coldie Reflamepferde bat aber bis jest nicht einmal die Arbeitgeber-Beitung angeführt. Unrichtig ift auch, daß folche Angaben über die Söhe der Arbeiterlöhne nicht widersprochen morden mare. Auf dem letten deutschen (driftlichnationalen) Arbeiterkongreß Ende Oftober 1917 in Berlin bat der Bentralvorfikende Wieber (Duisburg) des Chriftl. Metallabeiter-Berb. Deutschlands einen Bericht über ben Stand der Löhne im Rriege gehalten. Dieser auf reichhaltiges Lohnmaterial gestiitte Vortrag hat weitgebende Beachung gefunden. Fait die gesamte Tagespresse bat darüber berichtet. Wir empfehlen ben gedrudten Bortrag allen zum eingehenden Studium. Die Bezirksleiter bes Chriftlichen Metallarbeter-Berbandes Deutschlands und bes Deutschen Metallarbeiter-Berbandes in Bapern stellten gegeniiber irrefiihrenden Angaben über die hohen Löhne der Arbeiter u. a. folgendes

Nur einige wenige Spezialarbeiter erreichen in München und Rurnberg ben Sochitiobn von 18 MI. pro Tag. Der höchste in Berlin festgritellte Lobn eines Spezialarweiters beträgt 82 Mart pro Tag. Neben ihm ist nur ein Arbeiter noch mit 26 Mf. bekannt, bann geht ber Gat ichnell abwarts auf 19 Mart für eine bunne Oberschicht ber Merfzeugmacher; Arbeiter ber gleichen Spezialgruppe in München verdienen in der Negel 11 bis 14 Mf., in Murnberg, Augsburg, Schweinfurt 10-13 Mt. pro Tag. Eine große Angahl Facharbeiter (Schloffer) hat vor Kriegsausbruch 7-9 Mt. pro Tag im Afford ver-bient, jeht können dieselben 8-10 Mt. verdienen. Also nur 1-2 Mt. mehr als ehedem. Wir führen aber auch ben Nachweis, bag reflamierte Schloffer in Babern noch dieses Jahr mit 4 Mt. pro Tag wieder eingestellt wurden.

In einem Murnberger Großbetrieb murben für erwachjene Arb iterinnen in biefem Jahr pro Stunde noch unter 80 Big. begahlt. Die Stunbenlöhne ber Silfse arbeiter geben bis au 30 Big. und für Arbeiterinnen fogar unter 20 Big. pro Ctunbe herab. Erft bie Gegenüberstellung ber unteren Lobngrengen ermöglicht ein Bild über bie tatfächlichen Lohnverhaltniffe. Die Münchener Ortsfrankenkaffe, die etwas 90 Brogent aller Rerficherten umfaßt hat im Dezember 1916 für 78,09 Progent ibrer Mitglieber einen Tagesverdienit bis gir 5 De. ausgewiesen und nur 21,01 Prozent über 5 Dit. pro

Die gleichen Verhältnisse sind auch in Baden festaustellen. Wie Löhne noch aussehen, zeigt auch folgender Lohntarif, den die Ortsgruppe Furtwangen des Arbeitgeber-Berbandes der Uhreninduftrie in seiner Simma vom 11. Dezember 1917 mit Wirfung vom 1. Nanuar 1918 beschlossen bat:

Facharbeiter (nes lernte in ihrem männl. Fach arbeitend).

-70 45-55 24 u. älter 42

Diefe niederen Gabe, die nach Anficht des Arbeitgeber-Berbandes eine Berbefferung darftellen follten, gemügten aber noch nicht. Durch folgende Bebingungen werden fie noch weiter abgeichwächt:

2. a) Maggebend für bie Einreihung in bie Gruppen ber Facharbeiter ift ber Befit bes Beugnifics ber Gefelleuprüfung und in der Sauvtiache nicht maschinelle, sachliche Arbeitsleiftung. Nicht immer maggebend ist jedoch die sogenannte Particarbeit.

Mit gener und Schwert. Kriegs-Roman aus der Gegenwart

von Felix Nabor. (Nachdrud verboten.)

Auf den weichen Mügeln des Südwindes, mit goldenem Sonnenichein, zog der Frühling in das Land und streute feine Blüten aus.

Auch auf Schloß Proidkau, an der Grenze fern im Diten, bielt er Einkehr und bangte feine weißen Blütenfahnen aus. Im Parte dufteten die Beilchen, der Flieder blithte im Garten, geichäftig fletterten die Ranken der wilden Reben an dem alten, redenhaften Turm empor, um ihn einzuspinnen und einen weichen Mantel um feine altersmüden Schultern zu bongen, blanker Sonnenichein lag auf ber großen, rojenumrontten Terraife, und in den Buiden und auf den Baumen fangen die Bogel und konnten des Inbilierens feine Ende finden. Ueberall fprofite und blübte es, regte fich neues Leben, und die Freude hatte auf jedem blühenden Zweige ihren Thron aufgeichlagen.

Rur in das alte trutige Herrenhaus, das noch aus ber Reit der deutschen Ordensritter ftammte, fand fie keinen Beg. Um die grauen Mauern und durch Die einsamen, diifteren Gemächer schlich die Gorge und auf der Schwelle ftand die große bittere Not.

Frau Annemarie v. Brendendorff auf Groß. Proidsau blidte, am Fenfter des großen, waffengeschmüdten Bankettsaales stehend, deffen verblichener Glang an die Größe und Gerrlickeit entichvundener Beiten erinnerte, binaus ins blübende Land, in die weite sonnendurchleuchtete Ebene, die an ihrem außerften Caume bon dunflen Riefernwalbern, bluhenden Roggenfeldern und fleinen Dorfern mit Bindmühlen und fpiben Rirchturmen begrengt wurde, und die Augen wurden ihr feucht. Was da Im Sonnenglanze vor ihr lag, das war ihre Seimat,

die ihr verloren ging, weil die Erbfolge an dem bünnen Lebensfaden ihres Eritgeborenen bing, der über Racht reißen fonnte.

follen nach billigem Ermeffen folde Aufwendungen

Ein Frösteln überlief sie, das graue Gespenft der Sorge griff nach ihr und drohte fie gu erwürgen. Sie neigte das Saupt und ließ ihren Tränen freien Lanf; ihr noch immer ichones, aber blaffes Geficht audte in auglenden Schmersen und in den fanften

Mundwinkeln nistete das Leid, Ein Rlangelzeichen schreckte fie auf. Sie trodnete ihre Tranen und eilte in das Zimmer ihres Sohnes, das trots des Sonnenscheines behaglich

burdapärmt mar. Erich v. Brenfendorff lag groß, mit mächtigen Gliedern, wie ein vom Sammer des Schicfials gefallener Riefe in einem mächtigen Lehnfessel, mit eingefallenen Wangen und glanzlosen Augen. Eine schwarze Binde verhillte den Kopf und einen Teil ber hochgewölbten Stirne, hinter ber buftere Gedanken brüteten.

Frau Annemarie ftrich ihrem Sohne gärtlich über die Stirne, als wollte fie die dunklen Bolfen verscheuchen. "Berzeih", saate sie, "daß ich dich allein ließ. Ich habe nur raich nach ber Wärterin geseben, ob sie ihr Umvohlsein überwunden hat und ihren Dienft wieder aufnehmen tann."

"Ich will feine Wärterin", fagte der junge Gbelmann mit dem Eigenfinn verwöhnter Kranker, "ich will nur dich, Mutter."

"Der Arat bat ausdriidlich eine Pflegerin ber-

lanat", ermiderte fie. Aber der Kranke lieft sich nicht überzengen. "Der Doftor ift ein alter Efel", fagte er. "Ich bin gar nicht fo fdwer frant, wie er immer behanptet. Das soat er nur, um sich wichtig zu machen. Das bischen

Saxidelbrummen, pahl -"Ad, Erich!" broch es folluchgend aus ihr beraus. "Du folltelt bas nicht fo leicht nehmen.

"Weine boch nicht," rief er ärgerlich. "Saft fa gar keinen Grund dagu. Bis Commer bin ich wie-

der auf dem Damm und reite an der Spite meiner Schwodron. Wie lange ift's benn ber, feit ich mit dem Bserde stürzte?... Bierzehn Tage?"
"Ach, Erich — viel, viel länger! — Bierzig
Bocken!"

"Unmöglich, Mutter! Du mußt dich täuiden! Es fann nicht länger als vierzehn Tage fein. Es war doch bei ber Frühjahrsparade, da scheute die "Walkiire", dieses vertrackte Luder, und warf

"Es war nicht bei ber Parade, Erich --"Richt?" fragte er mit großen, erstaunten Augen.

"Wann denn sonft?"

"Es war im Profchtauer Balbe, aur Beit ber Dämmerung, Erich. Da fand man dich blutend und bewuftlos bei den Steinbriichen."

Erich legte bie frankhaft-blaffe Sand an die Stirne und in feinen Bunen brudte fich namenlofe Qual aus, als er leife, ichen und stockend jagte: "Im Projektauer Forst? ... Da hatte ich nal ein Rekontre mit — mit — ach, mit wem doch gleich? .. Berdammt, daß ich den Namen nicht berms-bekomme! Ja, richtig, — mit solch einem ruffischen Wolf? ... Wenn ich wur den Namen wiißtels. Aber ich frieg' ihn nicht 'raus. — Bu dumm!... Immer, wenn ich angestrengt nachbenke, ist's, als ipränge da drinnen in meinem Schädel eine Tür auf. Knads! — dann fliegen meine Gedanken davon wie scheue Tauben und ich kann sie nicht mehr einfangen. Mutter, mad' doch mal die Klappe zu!"

Gie ftrich ihm beforgt iber Golafen und Ropf; feine Riige glätteten sich, aber fobald fie die Sand wegnahm, wurde er unruhig, ein Stöhnen rang fich aus feiner Bruft und mit angitvoller Stimme rief er: "Mutter, fie tommen wieder, die großen ichwargen Ameifen! ... Mein Kopf ift gang voll davon. -Sie freffen mir das Birn ans dent Schädel und faugen mir das Blut aus den Adern. - Sett laufen fie mir auch noch übers Gesicht — und über Hals und

Bruft - bis binab zu den Beinen! ... D, fie freffen mich auf, dieje Blutfauger. - Mutter, gib mir gu trinfen - ich erstide ...

Fran von Brenkendorff hielt ihm das Glas mit der Limonade an die Lippen, und er leerte es in langen, dürftenden Bügen.

"Chlafe, Erich," fagte feine Mutter und trodnete ihm den Schweiß weg...

"Ja, ich will ichlafen," fprach er mit ber lallenden Stimme eines Rindes, das von der Mutter in den Schlummer gewiegt wird. "Schlafen und träumen. Aber mit dem Proickfauer Forft bist du auf dem Holzweg, Mutter. Au fder Parade war's. Und fobald ich den Namen beraus habe, gehts über den laufigen Ruffen ber: Lanzen gefällt!... Bur Attacel Marich, marich - hurral"

Seine Stimme erftarb in einem hohlen Röcheln und eine tiefe Ohnmacht umfing ben Schwerkranken, der keine Ahnung davon hatte, daß ihm der Tod im Naden sak. —

Itm fo beffer mußte es feine Mutter. Die gramgebeugte Frau betrachtete ibn voll tiefer Befümmernis. Das war min ihr Cohn - und der Erbe bes alten Rittergutes! Wenn er über Nacht ftarb, was blieb dann ihr? ... Nichts, als die Graber des Gatten und des Cohnes. Dann tam das Hinaus-gestoßenwerden aus der Heimat, das Wandern in bie Frence - mit grauen Saaren, mit gudendem Ber-

Arm und beimatlos - das war dann ihr Lost -Der Jammer drohte fie gu erdruden. Gie fant am Tische nieder, vergrub ihr Gesicht und prefte die Hand auf ihren Mund, um das wilde Schlucken au erstiden, das ungestüm aus ihrer gequälten Bruft hervorbrach. -

(Fortsehung folgt.)

berechti merfichafili tierung fei ringens ain iburlos voi tenden Boll tet, berecht erfennen 31 hohen Schn in Punft S teren. 2118 Bad. Uhrei million Weichäftsjal Mark end Mark bud Kirma d tunasau den Arbe aufprich Firma wo Das in i front, den ? beiteridaft men und b der militäri

超1.

Meltere Arl

gleichartiger

Gruppe auf

ift ber erne

Sinfen erre b) Bei

Rohn gewäll c) Bei g Leiftungsfäl

ben. Rebei

Enilaffung 4. a) Be

nicht mehr

diejer Reben

wegt fann e

über Arbeite

feitig von

men mit b

aufgeftellt :

bältnisse ni

Mitbefti

Mobertsvert

die Bubi gen Efil

Daß jold

d) Bei

b) Magg

man da nid Aus Bak .:. Mann ider Sof Wesits des s Rathol. .. Besitzer bat heim vermi darin unte Deutidie S beim einac :: Durme und am Reu frauentongre

pflicht meite

su lassen. F

Malfaidiont

nales Tenf

antivertlidie

großen Adee Friede ober murbe fehr m ber groke bit con fautem 2 -:- Edebug vereinzelte @ jahr hatten eine größere Wefannte o hier eingefun verbältniffe i

ordentlich ge

genwärtig. -:- Billing Seit mehr al gang felten i friib zeinte Ralte. 3m 9 ger groß als)!(Singen vember v. 3

Chinger ift b siingen angei T Großs. Cof fattfindenden

mente. in Gaferie hing Karlsruh Kong, Dill, Fi pann, Dill-Me Rumm, Gegen Braphit und P

Meffina" gaitie

theater Lübed

::: Freibur B. Januar 19 pieberum afa ebende Studie Etudierende der perden auch Bo dieten geboten

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

siahres.

Mr. 8

Arras zue m Abschnitt und Putnas — Eritür-her Angriff engebrodjen.

第四日的基础的 s hat hier ältnisse eine Richtig ift, ustrie eine n, tropdens erlöhne noch inis mrück etallarbeiter Allerding 3 ns nicht been würden repferde bat ber-Zeitung e Angaben ideriprochen

n (driftlichper 1917 in ebor (Duisdeuticisands. im Kriege naterial aerng gefundarüber beortrag allen fisleiter des Deutschlands bandes in n Angaben a. folgendes

18 Ml. pro lobn eines Meben ihm it, dann gebt eine dunne ber gleichen Regel 11 bis t 10—13 ML Schlosser) hat Afford berdienen. Allio en aber auch Babern noch tellt wurden. den für er-Stunde noch e ber Silfsiterinnen fomöglicht ein Die Münche-78.09 Pro-518 3" 5 Mf. 5 Mf. pro

Baben feitat auch fola uppe Furt Uhreninduer 1917 mif bat: arbeiter (ase in ihrem arbeitend).

2-60 des Arbeitellen follten, laende Beidwächt: die Gruppen

tiache nicht Bartiearbeit.

), sie fressen gib mir zu 3 Glas mit

Icerte es in mid trodincte

er lallenden utter in den nd träumen. du auf dem 's. Und foe ber den laus Zur Attackel

den Röcheln Schwerkranab ihm der

Die gram-Befümmerer Erbe des it starb, was Iräber des das Hinausndern in hie

ihr 2031 -Sie fant am breste die lälten Bruft

fendem Her-

Meltere Arbeiter ohne Brufungszeugniffe fonnen bei | gleichartiger und gleidmertiger Leiftung ebenjalls in biefe Gruppe aufgenommen merben.

b) Rafig bend fur die Cinreihung in die Alterstlaffen ift ber eine Lohnungstag im Monat Juli. 3. a) Die Stunden- bezw. Grundlöhne gelten in bem

Cinne, daß bie Spannung innerhalb ber Altereflaffen nur bei geordneter und voller Leistung in angemeffenen Stufen erreicht werben fann.

b) Bei außerordentlicher Leiftung fann ein bogerer Rohn gewährt werden.

Bei geiftiger und forperlicher Beeintrachtigung ber Leiftungsfähigfeit fann ein niederer Lohn angesetzt wer-ben. Rebenbezüge irgend welcher Art burfen hierbei nicht in Anrechnung gebracht werben.

d) Bei offenfichtlicher Trägheit ober Unfabigfeit ift Entlaffung au g martigen.
4. a) Bei Affordarbeit foll nicht weniger, fann aber

nicht mehr als im Stundenlobn verdient werben, foweit biefer Nebenverdienst sich zwischen 15 und 30 Brogent be-wegt kann eine Erhöhung ober herabiebung bes Afford-fates nicht verlangt werden. (Folgen noch Bestimmungen über Arbeitszeit, Ueberstunden und Nachtzuschläge.)

Daß folde Lohntarife mit folden Gaben und einfeitig von einem Arbeitgeber-Berband ohne Benehmen mit der Arbeiterschaft oder ihrer Vertretung aufgestellt werden fonnten, zeigt, wie weit viele Berbaltniffe noch gurudfteben. Wo bleibt ba auch das Mitbeftimmungsrecht ber Arbeiterichaft am Arbeitsvertrag nach § 105 der Gewerbeordnung, wo die Zubilligung einer menschenmurdigen Efifteng, wo die Anerfennung der Gleich. berechtigung des Arbeiterstandes und ibre gemerkichaftliche Berufsorganisation? Bon Neuorien-tierung keine Spur. Die große Zeit des Weltringens and der Maffenopfer gebt an diefen Preifen fpurlos vorüber. Die Berbindung mit den arbeitend in Bolfsichichten will man nicht, weil man fürchtet, berechtigte Worderungen der Arbeiterichaft anerkennen zu müffen. Dabei haben felbst auf dem hohen Schwarzwald die Unternehmer es verstanden, in Punft Kriegsgewinne fich reichlich nen au orienteren. Als Beiiviel führen wir ben Abichluft der Bad. Uhrenfobrik Furtwangen an, die bei einer Million Mart Aftientapital im legten Weichäftsjahr einen Rohgewinn von 1 173 822 Mark end einen Reingewinn von 566 653 Mark buchen konnte. Dabei lehnt diese Tirma ben Schiebsipruch bes Schlich. tunasausichnifes Donaueichingen, ber ben Arbeitern etwas höhere Lobnfate gulpricht, ab. Man könnte fait meinen, die Firma wolle einen Konflift herausfordern.

Das in der Reit der Riefenkampfe an der Weftfront, der Massenovser Wie wir hören, bat die Arbeiterichaft fich zeitgeneofer wie die Firma benommen und bis feht in Erwartung eines Eingreifens der militärischen Stellen ihre paterländische Arbeits. pflicht weiter erfüllt. Golde Dinge aber meitergeben gu laffen, biege bes Durchhalten ber ichwächeren Nolfkichichten auf das Schwerste gefährden. Nationales Denfen und Gublen, Bertrauen au ben berantwortlichen Stellen würde verloren geben. Säume

wan do nicht und bandle Chronik.

Aus Balon.

.: Mannheim, 4. Januar. Das Hotel "Dent-icher Gof", C 2, 16—18, ist vor furzem aus dem Besit bes Beren Rarl Genton in benjenigen bes Rathol. Augendvereins e. B., übergegangen. Der Raifpreis beträgt 370 000 Mt. Der neue Beitzer bat das Hotel vorläufig an die Stadt Mannheim vermietet, die das städtische Lebensmittelamt darin unterbringt. Rach dem Kriege foll ber "Deutide Sof" für ein katholisches Jugendbeim eingerichtet merben.

:: Durmersheim, 3. Jon. Am Sonntag, ben 30. Des. und am Neujahrstag veranstaltete die hiefige Jungsfrauenkongrenation eine Weihnachtsaufrührung. Außerschentlich gesallen dat dabei das drollige Stüd "Die Ariene Streichbolzbändlerin" von Kalcher. Das von der großen Ides mohrer Wähltenliche großen Wee mahrer Rachitenliebe getragene Schauip el "Friede ober driffliche Caritas" von Biarrer Dr. Fauit wurde febr mirfunesvoll vorgeführt. Rein Bunder, bah ber groke bichtaefüllte Saal bes St. Bingentiushaufes von lautem Beifall miberhallte.

- Edwonadi, 4. Jan. 11eber Weihnachten waren bereinzelte Coneefdubläufer bier. Marf Reujahr hatten sich, wie das Echo vom Walde meldet, eine größere Anachl Binterfportgäfte, alte Bekannte aus Offenburg, Karlsrube, Mannheim, hier eingefunden. Gelten noch waren die Schneeberhältniffe jo gunftig für den Winterfport, wie ge-

.: Villingen, 4. Sanuar. Strenger Winter. Seit mehr als vier Wochen ist das Thermometer nur gang felten über ben Rullpunkt geitiegen. Seute friib zeinte es wieder 24-26 Grad Celfins Ralte. Em Norden Deutschlands ift die Ralte meni-

ger arok als im Siiden.
)!(Singen a. S., 4. Jan. Die seit dem 20. Nobember v. J. vermißte Ehefran Schroff geb. Chinger ist beim Rechen vor ber Mühle in Rielaflingen angetrieben und gelandet morden,

Theater und Mufik.

Großh. Coftbeater. In der am Montag, den 7. h. M., stattfindenden Aufführung von Schillers "Braut von Beffina" gaitiert Gerr Ferdinand Steinhofer vom Stadttheater Lubed in ber Rolle bes Don Cejar auf Engage-

Runn.

& Galerie Moss (Rarisruhe). Die Januar-Ausstelung Karlbruher Rünitler umjatt Gemalde bon Brof. kong, Dill. Jehr, Georgi, Haustien. Thoma, v. Bolf-pann, Dill-Walburg, Grimm. Danjamann, Ley, Maflot, Rumm, Segewih, Schüte, Lofg, Zabotin, ferner neue Braphif und Plastif von K. Depenhard.

hochschulen.

1:: Freiburg, 4. Jan. In ber Beit bom 14. bis B. Januar 1918 finden an der hiefigen Universität bieberum afabemifche Kurfe für an der Front tebende Studierende ftatt. Diesmal find die Rurse für Etudierende der Alle und Reuphilologie bestimmt. Doch perben auch Bortrage aus anderen wiffenichaftlichen Gekieten geboten werden.

berichludte bas Dienstmädden Marie Metger in der Racht fein falfches Gebig. Am nad. sten Morgen starb das Mädchen nach mehrstündigem Todeskancpfe.

Lotales.

Marisenhe. 5. Januar 1918.

.:. Die ftabilide Gisbahn. Die Benübbarfeit ber fichtiichen Gisbabn im Stadmarten wird wie üblich burch Plafate in ben Strafenbahnwagen, am Betterhauschen auf dem Marftplat, am Nathaus (Hauptpertal), am Riost bes Berfehrsbereins beim Sotel Germania, fowie in den Schaufenitern gablreicher Firmen befannt gegeben wer-ben. Außerdem werben wie bisher Blafate in ben Schu-len und an den Bolizeistationen ausgehängt. Die Eintrittepreife betrogen für einmalige B nütung: für Inbaber bon Stabtgarten-Jahrestarten und von Rartenbeften 20 Big., fur fonftige Berjonen 40 Big. Dauerfarten werden nicht ausgegeben, Kinder zahlen volle

= 3ofeph Plant bat für feinen am Donnerstag, ben 10. Januar, im Mujeumsfaale stattfindenden Beiteren Abend für den ersten Teil ein neues lit-rarifches Brogramm gujammengeitellt, barunter Berfe von Rontone, Bluthgen, Moride, Anderien, Ruber. Stern. Stieler, Mojegger, Ettlinger u. a. Im zweiten bunten Teile gelangt ber "Tannbaufer" von Richard Bagner in verbesserer Form zur Aufführung. In dem Einzug ber Gaite in die Barwurg wirfen außer ben Operngrößen auch das geiamte Schauspielperional als Statiften mit. Das neue Rinodrama betitelt fich: "Opier einer jungen Liebe". 3m Barieteteil treten gum eriten Male Barterre. afrobaten (8 Stud) und ein mufifali der Clown auf. -Der Rartenvorvertauf bat bereits rige eingeset in ber hofmufitalienbandlung fr. Daert.

J Deutscher Dichter-Abend. Es wird uns berichtet. bat herr hofichauspieler Lütjohann auch in biesem Jahre, am Donnerstag, ben 24. Januar, im großen Museumstagle einen Deutich n Dichter-Abend, alte und neue beutiche Dichtungen, veranftalten wird bei vollftanbig neuer Bortragsfolge. Der geichäftliche Teil ber Beranftaltung liegt in ben Sanden ber Mufifalienbandlung Brit Müller, Raiferftrage. Gde Balbitrage, woielbit ichon fest Bormerfungen auf Blabe entgegengenommen werben. Trlephon Nr. 888.

:: Unfall. Geftern pormittag glitt eine Roufmannswitwe auf dem Cehweg der Werderitrase aus, fturnte gu Boden und zog sich einen Unterarmsruch zu. Sie wurde mittelst Sanitätsautos nach dem städtlichen Krankenhaus berbracht. - Geftern vormittag fturgte eine Strafen-bahnichaffnerin im Strafenbahnbepot bier rudling in eine ein Meter tiefe Grube, erlitt eine Bebirnerichutterung und fand Aufnahme im ftabt. Franfenhaus.

:: Bimmerbrand. Um Donnerstag nachmittag fvielten bie bri Rinder eines in der gabringeritrage wohnenden Budibruders in ber elterlichen Wohnung in Abmejenheit ber Eftern mit Aundhölgern und Beibnachtefergen, tamen babei einem mit Baiche usw. gefüllten Korb zu nabe, welcher Feuer fing. Da die Kinder im Alter von 4, 5 und 6 Robren in der Mohnung eingeschlossen waren. mußte bie Glasture eingeschlagen worauf fie aus ber ichon völlig mit Rouch angefüllten Wohnung geholt werben fonnten, obne Schaben genommen gu boben. Der entitandene Bebaude- und Fabrnis daden beträgt ein 600 Det. Das Feuer murde durch hausbewohner und bie Feuermehr

:: Refigenommen wurben: eine Rontoriftin aus Mannbeim weven Betrugs und Urfunbenfalichung und ein Zapfburiche aus Barvice wegen Behlerei.

Die Schwierigfeiten fur bie rechtzeitige Fertigftellung ber Beitung merben gegenwärtig noch vermehrt burd ben Mangel an Gas, bas gum Betrieb der Sehmaichinen unerläftlich ift. Wir bitten baber etwaige Berzögerungen in ber Buftellung zu entfomlbigen. Der Beitungsbetrieb wird allgemein immer fonvieriger. CONTRACTOR OF THE PROPERTY OF THE PARTY OF T

Die Gassperre.

Die bas ftabtiiche Bas., Baffer- und Gleftrigitateamt Rarleruhe befannt gegeben bat, muß infolge Roblenmangels bis auf weiteres täglich einige Stunden die Gasiperre durchgeführt werden. Tros der fortwahrend gesteigerten Schwierigfeiten, die in den städti-ichen Werten bei ber heritellung von Gas zu überwinden waren, hat der Stadtrat von ber Anwendung biefer Magnahme in Anbetracht ihrer tiefeinichneibenden Folgen im gejamten Birtichafteleben ber Stadt folange. als es irgend möglich war, Abstand genommen. Da aber nun in den letten Tagen in der Lieferung von Rohlen eine weitere Ctodung eingetreten ift, und außerbem auch bie Gasausbeute aus ben gur & rfugng ftehenben gering-mertigeren Rohlen einen gang erheblichen Rudgang aufweift, mußte die Gasiperre notgebrungen angewendet

Die Broduftioneverhaltniffe bes Gaswertes find gur Beit leider fo ernit dag eine gange bebeuten be Gins foranfung bes Gasberbrauchs gur unbedingten Rotwendigfeit geworden ift. Mus diejem Grunde mußte die Entnahme von Gas mabrend ber Sperrzeiten von halb 9 bis halb 11 Uhr vormittags, von halb 2 bis 5 Uhr nachmittags und von halb 11 Uhr abends bis 5 Uhr morgens - verboten merden. Ausnahmen tonnen nur in bejondere bringenden Gallen auf ausbrud. lich begründeten Antrag in jederzeit widerruflicher Beije gestattet werden. Da fich berausgestellt hat, bag bie Anordnungen der Gasiperre bisher in richt ungenugender Beije Beachtung gesunden haben, war man weiter ge-zwungen, in Rufunit bie Ginbaltung ber Borichtiften durch Beauftragte bes Gaswerfs übermachen gu laffen. Bumiderhandelnde haben den Entgug bes Bafes

au ermarten. An die gesante Einwohnerschaft der Stadt Karlerube wird die dringende Bitte gerichtet, nach beiten Kräften an der erfolgreichen Durchführung dieser unumgänglich notwendigen Sparmagnahme mitguarbeiten, bamit bie Bejahr einer vollständigen Stillegung bes Gasmerts, wie dies bei anderen Baswerfen ber Fall war, beseitigt wird. Die Folgen einer solchen Stillegung wären heute gar nicht übersehdar. Ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Schädigungen unseres gesamten einheimischen Gewerbetbetriebs — viele Fabrifen und Merkstätten könnten ohne Gas gar nicht arbeiten — würde ber vollständige Mangel an Gas in den Krankenhäusern, den Kinderheimen und ähnlichen Anftalten von weittragenden Folgen fein. Singu fommt noch, daß bei einem etwaigen vollständigen Berfagen ber Gasberjorgung nicht nur dem größten Teil der Ein-wohnerschaft die Beleuchtungsmittel entzogen, sondern auch einer großen Zahl die Zubereitung warmer Spei-sen unmöglich wäre. Es ligt allo im Intereste der Ge-samtheit, daß durch allergrößte Sparjamkeit in der Entnahme von Gas die Aufrechterhaltung bes Betriebs ficher. geftellt wird. Gin hauptaugenmert muß in ben Saus. halt ungen auf die sparsame Verwendung von Gas zu Leucht- und Kochzwecken gerichtet werden. Durch vor-sichtige Behandlung der Lampen und Kochstammen und

:: Konftang, 4. Januar. In Frauenfeld (Schweig) | burch Berwendung von Rochfiften konnten in ben einginen Familien noch große Mengen von Bas gefpart merden, die bann ben gewerblichen Betrieben, ben Beilftätten und anderen gemeinnühigen Ginrichtungen gugute tommen würden.

Besonders zu beachten ift, bag während ber Sperr-zeiten nicht allein aus Sparsamfeitsgründen, sondern auch zur Vermeidung von Unglüdsfällen alle Gas. habnen gefdlofien gu halten und alle gunb. flammen an ben Lampen abguftellen find. Bei fdwadem Drud geben namlich bie Bunbflammen aus, fo daß bas Gas unbenütt entweicht.

Beiter muß auf bas entichiebenite por unberechtigten Bantierungen an ben Gasme fiern gewarnt werben. Es wurde wiederholt die Bahrnehmung gemacht baft bei schwechem Gasdrud Leute durch Lodern bon Schrauben am Gasmeffer und ähnliche Arbeiten eine Leichefferung ber Gasquiubrung au ergielen glaubten. Durch folde unberechtigte Gingriffe merben aber bie baran gefnüpften Erwartungen auf feinen Fall erfüllt. Es erwachien baraus nur Rochteile burch bas Entweichen bon Gas aus ben fo migbonbelten Gasmeffern und bie bomit berbundene Ernlofionsgefahr. Aukerdem macht fich ber Inbaber des Gasmeffers dadurch b fanntlich ftrafbat. Alfo Banbe meg bon ben Gasmeffern.

Mittellungen aus der Karlsruher Stadtratsfitung

bom 3. Januar 1918.

Bor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt ber Oberburgermeifter ben neugewählten Stabtrat Beinrich

Arenzer "Aarlsruhe". Die Besatung S. M. S. "Aarlsruhe" hat der Stadtwerwaltung durch Fernschrift berzliche Glückwünsche zum neuen Jahre gesandt. Die Buniche murden aufs herglichite ermibert.

Dankfagung. herr Staatsminifter Dr. Frbr. bon Duich bantt bem Stadtrat fur ein Schreiben, in bem der Oberbürgermeister ihm aus Anlag seines Uebertritts in ben Aubeitand bas Bebauern ber Stadtverwaltung über fein Ausscheiden aus feinen Memtern und gugleich beren Dant für bas mabrent feiner langfahrigen Birf. famfeit ihr ftets erwiejene Boblwollen und Entgegentommen ausgesprochen hat.

Liebesgaben. Der Ctabtrat nimmt Renntnis bon berichiedenen Schreiben berichiedener Rarleruber Truppenteile worin diese ihrer Freude und Dankbarfeit über die zu Weihnacht empfangenen Liebesgaben ber Stadt Karlerube Ausbrud geben. Ergänzung bes Bürgerausfculles. Anstelle bes in

ben Stadtrat gemahlten Stadtverordneten, Beicafts-führer B. Sauer, wird Schmied Bernharb Rrufe als nächster ber gleichen Wahlvorschlagslifte angehörender Bewerber ber fogialbemofratijden Bartei gum Stadtver-

Barmehallen. Die in der Harbistraße-Schule (Stadt-teil Mühlburg), Turnhalle, und in der Uhlandichuse II, Schübenstraße, Turnhalle. eingerichteten Wärmehallen werden wieder aufgehoben, ba dieselben kaum benütt

Schenfung. Berr Bauptlebrer Schiffing bat ber Stadt Karlsrube zur Berwendung im Zeichenunterricht ber Schillerichule eine größere Sammlung von förperlichen Vorbildern geschenkt, die er perfönlich fragestellt hat. Der Stadtrat spricht bafür verbindlichsten Dank aus.

Lebensmittelfpenben für beburftige Schuftinber. Auf Reranlassung ibrer Lebrer haben die Schulfinder in Rus-bach (bei Oberfirch), Eppingen, Stocach und Reichenbach (bei Ettlingen) Obit, Gemuje Rartoffeln und fonftige Lebensmitt I fur Rarisruber Schulfinder gesammelt, womit diese zu Weihnacht beschenft werden fonnten. Der Stadtrat fpricht allen Beteiligten Dant aus.

Strafantrag wegen Beamtenbeleibigung. einen Dreber aus Durlach wird bei Großh. Staatsanwalticaft Strafantrag wegen Beleidigung einer Strafen. bahnichafinerin in Musubung ihres Diemites gestellt.
Etrafenbahnhalteftellen. Die halteitelle an ber Freb-

borifitrage (Grenabierkafern) wird auf Grjuchen bes Erfabbata flons wieder hergestellt, die halteitelle an er Beethovenitrage aufgehoben und bie frubere an ber Beberftrafte wieder errichtet.

Rarleruber Lofalbabnen. Das Babnamt wirb gur Bekarisender Letaidannen. Das Gannamt wird zur Belchaffung von 8 Tafelwagen für die Lofalbahnen zur Beförderung von Staatsbabngüterwagen ermächtigt. Davon sind d Stüd für Anschlieker bestimmt und werden von benselben bezahlt; während die übrioen drei für die Lofalbahnen jekot benötigt werden. Der Ausvand ber lehteren mit rund 24 000 Warf ist aus Anlehensmitteln gu bestreiten und beim Burgerausichuf angu-

Bergebung bon Stipenbien. Mus bem Binfenertragnis der Raifer Friedrich-Stiftung aus dem Jahre 1917 (die Zinsen sind dazu bestimmt, arme, aber bejähigte und sittlich würdige junge Leute ber Stadt zu tüchtigen Mitglied en des Gewerbestandes beranzuhisden) werden Stibenbien im Gesamtbetrage von 1145 Mt. an 75 Bewerber und Bewerberinnen vergeben.

---)×(----

Auszeichnungen.

Mit bem Eisernen Areug 2. Rlaffe ausgezeichnet wurde Gren. Ambros Saud bon Sundheim bei Werigeim, 1. Bad. Leid-Gren.-Regt. 109.

Bruchfal, 4. Jan. herrn Justigeat Rarl Sauter von bier wurde in feiner Eigenichaft als Sauptmann d. 2., in welcher er langere Zeit als Bataillonsfommandeur im gelde itand, jum innerhabenden Gijernen Rreug das Ritterfreug 1. Klaffe mit Schwertern bes Ordens bom gabringer Lowen verlieben.

Politische Nachrichten.

Mbg. Gicsberts

hat mit Beginn des neuen Jahres feine Stellung im Reichswirtichaftsamt angetreten. Berr Giesberts übernimmt (wie icon erwähnt) nicht einen bestimmten Beamtenposten in diesem Reichsamt, fondern arbeitet ohne Amt und Titel als fachverständiger Beirat für soziale und Arbeiterfragen. Die Tätigfeit des Beren Giesberts ift auf feinen eigenen Bunich fo gestaltet morden, damit er fein Reichstagsmandat ohne Unterbrechung durch eine sonst notwendig werdende Neuwahl ausüben fann.

Berhaftung bes Gouberneurs bon Arefa. Amsterbam, 4. Jan. (B.I.B.) Rach einem bie-

figen Blatte wird der Times aus Athen berichtet, daß ein Kriegsrat die Berhaftung des Gouverneurs von Areta Lufas Rufos anordnete.

Rudgang der Rohleneinfuhr in Genna.

Bern, 4. Jan. (B.I.B.) Die italienische Proffe meldet aus Gemm: In dem Sauptfohlenhafen Stameldet aus Gemma: In dem Hauptfohlenhafen Ita- Echujterinjel 78, gefallen 8. Rehl 168, gefallen 8. liens trafen im Jahre 1917 nur insgejamt 1,9 Mil- Marau 808, gefallen 8. Mannheim 198, gefallen 8.

lionen Lonnen englischer Roblen gegen. liber 8,2 Millionen 1916 ein. Auch die Ginfuhr an amerikanischen Kohlen ist von 675 000 Tonnen 1916 auf 210 000 im Jahre 1917 guriidgegangen.

Die Friedens-Verhandlungen mit Rufland.

Erklärung im Auftrage des Keichskanziers

Gine Mitteilung ber ruffifden Regierung. Berlin, b. Jan. (B.T.B.) In der heutigen Sigung des hauptausichuffes des Reichstags gab der Unterstaatssekretär Frhr. v. d. Bussche folgende Erklärung ab: Der Heichskanzler hat gestern die Infinuation der ruffifden Breffe zurückgewiesen, daß wir uns in illoyaler Weise unierer Bufage betreffend das Gelbstbestimmungsrecht ber Bolfer entziehen wollten. Im Anichluß an diese Erklärung stelle ich im ausdrücklichen Auftrage des Herrn Reichskanzlers fol-

Der Standpuntt des Berrn Reichs. fanglers ju dem Gelbitbeftimmungs. recht der Bölfer bleibt unveranbert und dieser Standpunkt darf keine Deutung finden, die lediglich von den Intereffen der Entente eingegeben Die in ber Breffe veröffentlichte Darftellung, als ob die russischen Delegierten den deutschen Vorschlag vom 28. Dezember 1917 als undiskutabel abgelebnt batten, ift tatfaclich unrichtig. Die ruffischen Delegierten haben woar Bedenken gegen die vorgeichlagene Formulierung erhoben, sich indeffen ausbrücklich damit einverstanden erffart, daß über diese Formulierung in einer Kommission weiter beraten werden follte, um eine Berftändigung berbeizuführen. Zwischen unseren und den russie schen Delegierten mar vereinbart worden, daß die Fortsetung der Berbandlungen auch über die strittia gebliebenen Puntte am 5. Rannar in Breft-Litomst erfolgen follte. Uniere Berbundeten haben unter biefen Umftanden mit uns einmütig den Borichlag der Russen, nach Verlegung des Berbandlungsortes abgelebnt. Anzwischen ift uns von Breit-Litowsk folgendes Telegramm jugegangen: Mm 4, Januar, 10 Uhr abends, ift bier bas in liebersekung folgende Hughes-Telegramm aus Beters-

"Un die Berren Delegierten der bier verbündeten Mächte: Die Berlegung ber Berhandlungen auf neutrales Gebiet entfpricht bem erreichten Stande ber Berbandlung. In Anbetracht ber Ankunft ihrer Delegation am früheren Orte der Berhandlung wird unfere Dele. gation zusammen mit dem Bolfstommiffar filt auswärtige Angelegenheiten, Trobti, morgen nad Breft - Litowst fabren, in ber Ueberzeugung, daß eine Berffändigung fiber die Berlegung der Verhandlungen auf neutralen Boden feine Schwierigkeiten machen wird."

Die deutsche Descaation bat inavischen mit den in Breft-Litowsf mit Bollmacht verfebenen Bertretern der Ukraine in befriedigender Weise verhandelt. Weitere tatsächliche Mitteilungen können bonseiten der Regierung heute nicht gemacht werden.

Nach furger Geidäftsordnungserörterung murde mit großer Mehrheit der Borichlag des Borfipenden angenommen, die politifde Grörterung abzubrechen und die Frage der Gefangenenbehandlung und des Gefangenenaustauiches au er-

Die Biener Breffe gu ben ruififchen Forberungen.

Wien, 4. Jan. (W.T.B.) Comeit die Abendblätter den Borichlag der ruffischen Bertragsunter-händler auf Berlegung des Berhandlungsortes ins neutrale Ausland beiprechen, erbliden fie den Uribrung des Boridlages in dem Beriuche der Entente, ben Abidlug bes Friedens binauszuschieben oder zu berbindern. Die Entente mochte auf Diefent Bege, ohne offen hervorzutreten, einen ungehörigen Ginflug auf den Geist der Verhandlung gewinnen. Colange die Antwort der russischen Vertragsunterhändler nicht befannt fei, liege fein Grund vor, dem Amischenfall eine entscheidende Bedeutung beigu-

Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. Jan. (B.I.B.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplat. Baffenftillftand.

Italienische Front.

Die Gefechstätigfeit blieb auf zeitweiliges Artilleriefeuer beidräuft.

Der Chef bes Generalftabs.

Bickesheim feria III. dia 8 Jan. hora IV.

心。照. 句.

Luftwarme in Rarisrufe (nach ben Beobadtungen ber meteorologifchen Station), 4. Jan. mittags 2.26 Uhr -4,8 Grad, nachts 9.28 Uhr -5,2 Grad; 5. Jan. morgens 7.26 Uhr -6,0 Grab.

Söchite Temperatur am 4. Jan. —4.2 Grad; niedrigite in der daraufjolgenden Nacht 7,0 Grad. Schnechöhe am 5. Jan. 7.20 Uhr früh 5 Zentimeter. Borausjichtliche Witterung am 6. Januar: Meift trub.

Radilaffen Des Frojtes.

Bafferftand bes Rheins am 5. Januar früh:

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes, Bruders und Neffen

Friedrich Morlock

sagen wir allen Bekannten und seinen Freunden für die vielen Beweise innigster Anteilnahme herzlichsten

Den ehrwürdigen Barmherzigen Schwestern für die liebevolle aufopfernde Pflege ein heizliches Vergelt's Gott.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 5. Januar 1918. Schlossplatz 8.

But erhaltenes

Klavier

an fanfen geincht.

Bu erfrigen unter Mr. 100 in ber Geichaftsftelle bs. Bi.

Für meine Leibauftelt

indie 16

Flügel und Pianiuos

po zufaufen

und erbitte Angebote.

Ludwig Sawcisgut

hoftieierant, Rarlerube Erpbringenftrage 4.

Wegen Mangel an Rohlen faun ber Unterricht am Dienetag, Den S. De. Mto. nicht beginuen.

Der Biederbeginn wird befannt gemacht werden. Rarlsruhe, 5. Januar 1918.

Grofiberzogliche Direktion.

Handelsichmle der Stadt Anrldruhe,

Birkel 22

Ableilung: Fachinric.

Un ber ftabtiiden Sandelsidule, Birfel 22, beginnen am 7. Januar 1918 nachitebende Tages: und Abendfach.

1. Fremdiprachen: Frangofiich, Englisch, Spanifc und 2. Ranfmannifdjes Rechnen: Prozents, Bins, Ronto-

forrent= und Gffe!tenrechnen. 8. Buchhaltung: Abieilungen für Unfanger und Fort-

4. Sandelskunde und Bricfwechfel,

5. Edreiben: Dentide und lateinifche Schrift, Rund-

6. Etenographie: Chiteme Ctolte-Saren und Babels:

berger, Abteilungen tur Unfanger, Fortgefdrittene und für Rebeidetit. 7. Majdinenichreiben.

Unterzi fitegeit: Der linterricht in ben Abendhurfen findet in ter Beit von halb 8 bis ha b 10 Ubr ftatt. Aursdauer: Bom 7. Januar bis 28. Marg 1918.

Gebuhr: Gar einen Rare mit 4 Wochenftunden find für bie Beit pom 7 Januar bis 28 Mars 1918 M 10 - bei ber Mumeld ing ober am 1. Unterrichtstage gu entrichten. Bindevergatnugen u erden nicht gemährt.

Auf Bunich merbet am Schluffe ber Rurfe über Befuch und Lei tungen Benguiffe erteilt.

Mumeldungen werden tagli vin ten übliden Geichafts-ftunden, außerdem am 2., 3., und 4. San. abends gwiiden 6 und balb 9 l'ar, in ber Ranglei ber panbelsichule, Birtel 22, entgegengenommen. 4614

Rarlaruhe, im Dezember 1917. Das Mefterat.

Gottesdienit-Ordnung. Beiertheim (St. Midjaelsfirdje).

Montag: 6'/4 Uhr: fil. Meffe fir ben verftorb. Joief Co erer Bobnwart; 7 Uhr: 1. Opfer fur ben verftorb. Wilh.lm

Dienstag: 61/, Uhr: bl. Meffe nach ber Meinung; 7 Uhr: gen. Limt in ber Tagestarbe fur Barbara Beb r und Alons und Magdalena Weber, geb. Braun, Chelente und Rinder.

Mitiwon: 61/4 Uhr: bl. Meffe nach ber Meinung: 71/4Uhr: bi. Dieffe fur ben Gei. May Meber; jugleich Schuler-gottesbienti fur Anasen und Madchen.

Donnerstag: 61% Uhr: bl. Deffe ift Mireb Ropp; 7 Uhr:

gent. Amt in der Tagesiarve far die ermen Ceelen.
Breitag: 6's Uhr: bl. Meffe nach der Meinung; 7 Uhr:
bl. Deffe gu Chren des hl. Erzeagels Michael.
Cameiag: 6's Uhr: bl. Reffe für Franzis a Noth, geb.
Gäug: 7 Uhr: geft. Amt in der Tages arbe für Anton Braun X und Dieria Anna geb. Deber, Cheiente und Lingehörige.

Radfien Conneng: Monotstommunion ber Dadden und Sungfrauen insbej. ber Jung rauentongregation.

Bulach.

Connieg: 7 Uhr Grühmeffe; Mitstom, ber Marian, Jungfr. stongrea.); 1:10 fibr: Brebigt und Go bant; por aus-neiestem Allerheitigen (Beeibe bon Gals und Baffer); nefesten Anergenigen inerich von Gerg neb Sanfer);
22 libr Corpo is hrivis Brn. erichaft; Berfamiling ber junger. Kongreg.; 7 libr: Kriegsandacht.
Montag: bl. Wiefe für Bfarrer Franz Lup; Amt für Maria

Dieneing: al. Deffe fur Unteroffizier Abolf hemberger; umt jur Rather. und Briedrid Smagle. Mittwoch: pt. Meffe für Jojer und Berontta Braun, Chel.;

Umt für Beronifa Trand, Eltern und Geldwinern. Donnerstag: bl. Meffe für ben Coldat Richard Bbilirp; unt f.r Alois Bohner und Maria Anna geb. Mattin, Ebeleute.

Breitag: bl. Meffe fur Unton Rlein, Chel ; Mmt fur Jafob miejer, Chelente. Camstag: bl. weffe für Jofef und Ratbar. Raftatter, Ghel.; Umt für Alois Rlein und bbi. Gitern.

Kimische Untersuchungen Masensant Chamisch-hacteriologisches

DECHE Auswurf Steahal sekret

Laboratorhum Br. Lindner, Karisraha, Kaisa strasse 80

fath. Mannerverein ber Welladt.

Mir erffflen biermit vie troutige Biliet, Die Bereinegugeboeigen bou em Ableben unferes lieben Ditgliebes

Kalpar Samid

in Renninis gu feten. Mir emp'eblen bie Seele bes Tabingeidiebenen bem Gebrte ber Mitalieder. Beerdigung: Conuting, ben 6. 3an, pormittaas 11 libr, von ter Friedhoftapelle aus. Dl. Deife wird verfündet. Rarisruhe, 5. 3an. 1918. Ber Bortand.

Bfander - Berfleigerang.

3an. 1917, vermittage von 9 Mbr au, findet im naffen-Lotal tea Leibhaufes: Somenenitrafe 6 I. Etod bie öffentliche Beriteiges rung ber verfakenen Wfauber Rr. 5 181 bis mir Br. 7183 gegen Par sahlung fratt.

Des Meriteigerungelofal mirb 1/2 Stunde por Berfteis gerunesbeginn geöffnet. Die Raffe bleibt mahrend ber Berfteigerung, fowie am Machmittagbes porber: gehenden Tages veichloffen Rarler ibe, 5. San. 1917.

Stadt. Bfandleihkalle.

Friedensgesänge

auch für einfache Landchöre verwendbar:

Friedensgebet (Text aus Schwart und Harfe von I. B. Haindl). Für Kriege- und Fastenandachten. Für 4-timm. gemischten Chor vertont von Otto A. Berner, A.: Orgelstimme undPartitur M .- . 10, B.: Snestimme furs Volk einzeln M. -.05 ab 500 ≥tück M. -.04.

Litte au das göttliche Herz Jean um Frieden. For 1-4stimm, Chor, für alle Cabre verwendbar, komponiert von C. Fray. Patitur M. -. 25. Ctiame einzeln M. -. 10. 10 Stack M. -. 20, 30 Stack M. 240. Singstimme furs Volk M. -.02, 100 Stück M. 1.80.

Da pacem ("Gib Frieden, o Herr, in unseren Liturgis hes Gebet um Frieden für Tagen . . . "). Littrigis her Gebet um Frieden für 1-4 stimm, Chor, für alle Chöre verwendhar, vertont von C, Frey. Einzeln M. -. 10, 10 Stück M. -. 90, 80 Stück M. 2.10. "Hehre Friedenskönigin". 1- oder 2stimm-

Chorlied zu Maria der Friedensbönigin v. C. Frey. Partitur M. -. 30. Singstimme M. -. 10. Gloria Gott in der Höh! Lied für Daakfeste

usw. fer gemischten Chor von B. Wassmer. Partitur M. -.30. Singstimme einzeln M. -.10. 10 Strick M. -. 90, 30 Strick M. 2.40. 2 leichte Marienlieder für Krieg und Frieden. 1. Die Mutter der Betrübten, 2. In Friedenskönigin für 2stimm, Frauen- oder Knabenchor mit Orgel oder Harm nium, komponiert v. W. Weitzel.

Verlag der A.-G. Badenia, Karlsruhe.

O TOTAL TOTA

Partitur M. -. 35, Singstimme M. -. 20.

Hindegarn für 1918 ficheen Sie fich nur burd frühefteliblieferungvon Binbegarnenben an unfere Sanptfammelftellen Badifder Bauern-Berein freiburg i.Cr. (Mite Beriandguterhalle) und

Senoffenicaftsverband bad. landm. Dereinigungen Raristube i. Bad.,

bie jebe gewänfate Ansfunft erteiten. Gur Ablieferungen bis Ende Sanuar

50 % umgeiponnenes Carn, fowie

Die Gornenden find beichlagnabmt und barjen nicht ber-

Pezugavereinigung der deutschen Landwirte, Garnabicilung, Berlin W. 35, Potedamerftrafe 30.



Tüchtige Stenotypistinnen Rangleienn. Privatgeschäfte werden für fofort nud fpater gefucht. 8223

Silfsdienstmeldestelle Rarlernhe (Stadt. Arbeiteamt Rarleruge) Bahringerftrafe 100 111.

Grosskerz. Hoftheater.

Sonutag, den 6. Januar 1918. C 25.

Tristan und Jsolde.

Musikalisches Drama in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang: 5 Uhr.

Sonntaz, den 6. Januar 1918. 84. Sondervorstellung.

Der Weg zur Hölle. Schwonk in 3 Akten von Gustav Kadelburg.

Ende: nach 3 Uhr.

Im Städt. Konzerthaus zu Karlsruhe. Sonntag, den 6. Januar 1918.

21. Sondervorst-linng des Grossh. Hoftheaters, Im weissen Rössl.

Lustspiel in drei Akten von Ockur Blumenthal und Gustav Kadelburg. Ende D Uhr. Arfeng 1/27 Uhr.

Mittwoch, ben 9. Januar 1918, parfilid 8 Uhr abends im Zaate bes Annahaufen, Bernhardir. 13,

Pereinsversammlung

mit Bortrag bes Reichs- und Candingsabgeordneten heren Profeffer Dr. Birth aus Treiburg über:

Das neue Deutschland.

Sieren laden wir unfere Mitglieber, fowie bie Mitglieber ber biefigen fath. Bereine und Freunde unierer Gate 311 gablreidem Beinche ergebenft ein. Gate aas ber gangen Stadt willfommen

Der Berkaud.





mit 2- und 3türigen Spiege schränken Kempl. Wehrungs-Einrichtungen

Fachmännische Bedienung.

Gekaufte Möbel werden kostenlos auf-

bewahrt. Möbelhandlung

Heinrich Karrer Lagerhaus Philippstrasse 19.

mmer noch

St. Konradskalender 1918

Breis 40 Pfg.

liefern, fo lange ber geringe Borrat reicht. Für Bieberverläufer befte Bezugsbedingungen.

Verlag der A.=G. "Badenia" Karlsenhe.

Bei Einkäufen und Bestellungen die auf Erund von Anzeigen in unserem Blatte gomacht werden, bitten wir, sich auf den "Badischen Beebschter" keziehen zu wellen.

Wache nom 7. bis 13. Januar 1918.

1/s Pfnud gu 10 Bfg., gegen die Marie D Mr. 76. 2. Canerfrant

1/2 Pfund gu 16 Big., gegen bie Marte E Rr. 76.

100 Gramm gegen bie Fettmerfe C und D Rr. 76 in ben Rettvertaufsgeidaten Dr. 237 bis 291 ein-

falieflich.

1 Stud gegen bie Ciermar'e A und R Rr. 76 in fumtlichen Gierverlauisgeicha ten. Die Sammelmerien a und B Rr. 76 werben für je 5 Berjonen mit 3 Gier eingelöft.

5. Lindernährmittel 1/2 Bfund, Preis Df. 1 .- laut früherer Befannts

maching. क्राभाव

225 Gramm (175 gr Fleifd und 50 gr Wurft). Aartoffeln

Wfund genen bie Partoffelmar'e D Rr. 76 mit Anbaug, 3 B'und auf Die Condermarte Rr. 73 ('fir Profftrefung). Gerner ifte Comerarbiter weitere 3 Bfund gegen bie Rarto elgufagmarlen für Schwerarbeiter C und D Rr. 76.

Die Berteilung ber Baren erfolgt nur in ber Doche bom 7. bis 13. Januar 1918 einschlieglich.

Ginlöfnuablellen für Sonbermarfen (Rronfen. gufas und F-Mar'en) für bie unter Biffer 1 bis 5 aufgeiührten Lebenemittel:

Die Addiischen Brau'sfiellen Arieglrate Mr. 80. Douglasstraße Mr. 24, die Si iale der Birma Pfaumund & Co., Weinurate Mr 25. Fir Jett ferner noch Larl Dietsche, Amalienfrage 29.

Brift für Abrachnung und Ablieferung ber Marten Mittwoch, ben 16. Januar 1918, Reft. beftande bleiben ju unferer Berfügung. Für die Wode vom 14. bis 20. Januar find gur Ber-

teilung vorgeieben: Teigmaren (Rudeln) 1/, Pfd. Fett Buder 300 gr. Rochfertige Suppen 1/0 Bid. Sauer rant 1/2 Mid. M rmelade 1/2 Bid. Rartoffeln Rindernährmittel

Rarieruhe, ben b. Januar 1918.

Nahrnugsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

kommunalnerband kariarnhe-bladt

Bfiltig für ben Bertauf auf ben marten und in ben Bertaufsgeidaften biefiger Cta ber Beit 7. Januar bis 14. Januar 1: inichlieglich.

I Gemüse Refentoht, geichloffen . . . 1 Bfund 60-70 Bfg

Blumentohl Winterfohl . . 12 Beigfrant 25 80 Wirfing Zpinat . 70-80 Zewarzw"rieln Starotten, fleine runbe, . 20 15 Rarotten, langliche . . .

Zpeifemohren, rot 10 18 Rüben, rote Maben, weiße Boden-Aphirabi . . Endivien: Zalat 1 Pfund 40 Cellerie ohne Rraut. . . . 86 Laud Weerrettich im Durchichnittegewicht von

s) über 300 gr . . . 1 Bfund b) unter 300 gr Etid 2-12 Rettich 1 Stud Laure Raben 1 Blund Sauerfrant 1 " 82

. . 1 Pfund 70 Pfg. Birnen Gruppe I

wie in famtliden Bertanfaftellen find die Preife in dentlich fichtbarer Beife auf festem Da. terial angubringen. Das Burndhalten augeblich verlaufter Were ift verboten. Bede Ware, die auf dem Wochen-marft ift, muß vom Beginn und mahrend ber

Un allen Baren, fowohl auf ben Darften

gangen Sauer Desfelben an jedermann im Aleinen abgegeben werden. Rarisruhe, ben 4. Januar 1918.

Breisprüfungsfielle für Martiwaren.

Derlangen Sie von uns Moffenanichlage und Entwürfe für Ihre Druchfagen! Dorzügliche Ausstaltung zugesichert

Mr. 9

Bejugspreis In Rarloruhe du

Werniprec

Star

Deutsc

Berlin, 5

Bon den Arieg Tagesber

Großes (23.I.B. Ami

Def Die Feuer fteigerte fich bi ber Front in

gefechten. Franzölische wurden im Ro court und n eigene nach Fe nchmungen ch in die feinblid baur gahlrei, gemehre ala D Im Malbe.

givermal vergel Am 4. mrs bon her Erde 4 Teffelballone Dell

Midits Meue 2110 Die Lage ist Beiderfrits !

und am Mon

Der (

Berlin, 6 Erhöhte G briscen Fr bem Weftufer Bon ben ant

Der öster

23 i en, 6. Den Baffenftillfte Italia

Auf ber Hod Monte Afo bes Montel tillericfampfe. Do

verstärfte sich fundliche Artil ouf Gegend B bruch der Dun Cheluvelt blick bete holten wir ben. Die Fli dern wie im Auch in Geg tag ab das fein Front lebhafter

Berlin, 5. 3

Trichtergelände in die engliiche natin und blat frand und kehrt Erfundungserg Zwijchen M ab das feindlid Eine ftarke St. Mibiel fuchte, wurde d

fer Front herr

Berlin. 6. 30 hielt auch am feit und der let fundungspatro capelleund Verlusten iiber riickfliichten. & nördlich Bru dungsvorstöße. die Franzosen bereitung an al lich des Kan Grabenbesahun Linien herank schneidigem We hatten französis und zwischen W dungsabteilung

Front voll ihrer

brachen uniere

6. Canuar über

Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK